

Erscheint  
jeden Montag, Mittwoch  
und Freitag; während der  
Buchhändler-Messe zu  
Ostern, täglich.

# Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der deutschen Buchhändler.

Beiträge  
für das Börsenblatt sind an  
die Redaction, — Inse-  
rate an die Expedition  
desselben zu senden.

N<sup>o</sup> 91.

Leipzig, Montag am 21. Juli.

1856.

## A m t l i c h e r T h e i l.

### Süddeutsche Buchhändlerversammlung u. Abrechnung 1856.

Protocoll der Generalversammlung des süddeutschen Vereins.

Stuttgart, 16. Juni 1856.

Nach der angeschlossenen Präsenzliste sind fünfzig Firmen vertreten.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung mit der Frage, ob sämtliche Anwesende ihre Namen in die Liste eingetragen hätten; auch bittet er, etwaige Vollmachten abzugeben. Er beruft alsdann zu seiner Beihilfe an den Vorstandstisch: die Herren Weise aus Stuttgart, Lampart aus Augsburg und Roth aus Wiesbaden.

Nun eröffnet er die Versammlung mit folgender Rede:

Meine Herren Collegen!

Indem ich erfreut bin, Sie heute von dieser Stelle aus herzlich begrüßen und willkommen heißen zu dürfen, erkläre ich die diesjährige Generalversammlung des süddeutschen Buchhändlervereins für eröffnet.

Zunächst habe ich Ihnen gemäß §. 12 der Statuten Rechenschaft über den Stand des Vereins zu geben. Zahlreiche Veränderungen hat derselbe nicht erlitten. Im vorigen Jahre zählte er 172 Mitglieder. Hinzugetreten sind die Herren:

Köppel in St. Gallen,  
Schaber in Stuttgart,  
Schmidt in Donaueschingen,  
Riehm in Ludwigsburg,  
Meiners & Sohn in Mailand.

Ausgeschieden sind die Herren:

Stoppioni in Stuttgart,  
Jügel (E. Jügel's Verlag) in Frankfurt a. M.,  
Meidinger & Söhne in Frankfurt a. M.

Durch den Tod wurde dem Verein Herr Wilhelm Hausmann und Herr Paul Reff entzogen, die Firmen beider blieben jedoch Vereinsmitglieder. Nithin zählt gegenwärtig der Verein 174 Mitglieder.

Meine Herren, es ist Ihnen Allen bekannt, daß der ebengenannte Herr Paul Reff seit der Gründung des süddeutschen Buchhändlervereins eines der thätigsten Mitglieder desselben war, der durch seine Beharrlichkeit, seinen aufopfernden Eifer und namentlich durch seine Vermittelungsgabe gegenüber manchem oft allzuregen Eifer, dem Verein nicht nur außerordentlich viel genützt hat, sondern auch bei oft stürmischen Debatten die richtigen Mittel zur Versöhnung aufzufinden wußte. Erwarb er so sich ein dankbares Andenken einerseits in dem Vereine selbst, so war er andererseits im bürger-

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

lichen und Geschäftsleben ein Mann, der die volle Achtung seiner Mitbürger nicht allein genoß, sondern auch wirklich verdiente. Zeuge davon ist die ehrenvolle Leichenbegleitung, welche dem Verstorbenen zu Theil wurde, Zeugen davon sind die Worte, welche ihm Herr Wolfgang Menzel an seinem Grabe widmete, Zeuge davon ist das verdiente Angedenken, welches ihm der Vorstand des deutschen Buchhändlervereins in der letzten Generalversammlung in Leipzig zollte; ich glaube nicht, daß ich zu weit gehe, sondern daß ich in Ihrer Aller Sinne handle, wenn ich dem Verstorbenen hiemit einen gerechten und wohlverdienten Tribut darbringe, und wenn ich Sie ersuche, sein Angedenken dadurch zu ehren, daß Sie sich, verehrteste Herren Collegen, von Ihren Plätzen erheben, und dadurch mit mir die hohe Achtung und Liebe zu erkennen geben, die der Verstorbene durch seine Biederkeit, seine umfassende Geschäftskennntniß, seine klare Einsicht und seinen milden Sinn unter uns genossen hat.

Hier hielt der Redner inne und die ganze Versammlung erhob sich von ihren Sitzen.

Nun fuhr der Redner wieder fort:

Das abgelaufene Vereinsjahr, meine Herren Collegen, war, ich spreche es mit großer Befriedigung aus, wider einmal ein ruhiges. — Wie uns in der politischen Welt dieses Jahr den Frieden gebracht hat, und wie wir wohl allgemein anerkennen, daß derselbe das freudigste Ereigniß ist, das den Buchhandel treffen konnte, denn nur unter ihm können Wissenschaften und Künste und mit ihnen der Buchhandel gedeihen, so möge auch die dieses Jahr in unserem Verein eingetretene Ruhe keine Pause, kein Waffenstillstand, sondern ein wirklicher Friede sein. Möchten die aufrichtigen Freunde des Vereins allseitig erkennen, daß dieser Friede das beste Mittel zur Förderung seines weiteren Gedeihens ist, und deshalb ihre Bestrebungen dahin richten, denselben zu einem dauernden zu machen!

Zweiter den süddeutschen Buchhandel direct berührender Ereigniß hätte ich noch zu gedenken. — Das eine ist der in der Schweiz sich anbahnende Rechtsschutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums; das andere die minder erfreuliche Publication des Bundes-Pressgesetzes in Württemberg, welche eine wohl von uns Allen beachtete ebenso würdige als entschiedene Eingabe der württembergischen Buchhändler, Buchrunder und Zeitungsherausgeber an die württemberg. Abgeordnetenversammlung hervorgerufen hat. Wünschen wir dieser den besten Erfolg, so wollen wir der Hoffnung leben, daß der Rechtsschutz des literarischen Eigenthums in der Schweiz durch das Eingehen sämtlicher Stände auf den Concordat-Entwurf nach und nach ein allgemeiner werde.

Die Statuten des Vereins, meine Herren, verpflichten den Vorstand, die Erfüllung ihrer Satzungen zu überwachen; ich sehe mich deshalb, so unlieb es mir ist, gezwungen, Ihnen noch Vortrag

186